

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 22 (1896)
Heft: 8

Artikel: Auch eine Kritik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-432885>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arzt: „Darf ich einmal mittelst der Röntgen-Strahlen in Ihr Herz schauen, es scheint mir krank zu sein?“

Mädchen: „Nein, nein — Sie dürfen nicht sehen, wer es ist!“

Auch eine Kritik.

Schauspieler Brühlhuber: „Na ja, ich gebe ja gerne zu, daß ich gestern als „Othello“ etwas verschmupft war, aber denken Sie sich nur, die weite Reise bei der Hundekälte, dann die Probe im ungeheizten Lokal — ich sage Ihnen einfach barbarisch, wie wir Künstler manchmal behandelt werden. Aber übermorgen, da werden Sie etwas erleben und Freude an mir haben, denken Sie, liebste Doktorchen, ich spiele den „Nathan!““

Kritiker Bissig: „Ei, ei! Was Sie nicht sagen. Und wer spielt den „Weissen?““

Student Zummel (zu seiner an der Staffelei stehenden Cousine): „Heißer Raphael, was soll denn das wieder werden?“

Frl. Clara: „Ein Fruchtküß!“

Student Zummel: „Ein Fruchtküß wär' mir lieber!“

Briefkasten der Redaktion.



Z. G. I. U. So, meinen Sie, „Opposition muß sein“? Absolut nötig finden wir das denn doch nicht, sofern Sie nicht mit sachlichen Gegenreden aufmarschieren können. Zu den „ewigen“ Meinsägern werden Sie aber auch nicht gezählt sein wollen, sonst ist Ihr Oppositionsdrang eine werthlose Faucherei und gemahnt an eine Anekdote. Ein Kind schrieb, so viel es aus dem Halse brachte. Die Mutter fragte: „Was fehlt Dir, willst Du essen?“ — „Nein!“ — „Trinken?“ — „Nein!“ — „Schlafen?“ — „Nein!“ — „Nun, was willst Du denn?“ — „Schreien!“ — **M. J. i. Z.** Wir sind des Französischen nicht mächtig genug, doch scheint es uns unrichtig zu sein, „außerordentlicher Professor“ zu übersetzen mit: „Professeur très ordinaire“. — **O. N. i. V.** Dieser Redner erinnert an das Sprichlein: „Männer, die durch Reden reich werden, sind den Schwaben gleich, Tragen sich zu ihrer Ruh' Ein Gebäud' im Munde

zu.“ — **Portius.** „Schach ist für den Verstand zu viel Spiel und als Spiel fordert es zu viel Verstand.“ Also urtheilte Moses Mendelssohn und der konnte es wissen. — **J. K. i. A.** Nicht übel; läßt sich gelegentlich schön-einschieben, denn Herr Guener-Zeller fängt an groß zu werden; es ist ihm nicht wohl, wenn man nicht auf ihn einhaut. — **R. S.** Süür fyred d'Herdöpfel ihres drühunderthjärgig Jubiläum; Sie werdet hoffetli au dra gab, oder nüd? — **W. E. i. R.** Eingestellt, obchon der Name nicht zu entziffern war. — **Spatz.** Uns scheint die Thänen-erpressung für die armen Kellnerinnen an der Landesausstellung mehr den Trommelton einer Trinkgeldwerbung zu haben. Fragen Sie das Röthel — es wird wohl anderer Meinung sein. Immerhin besten Dank. — **Augustin.** Die „Verfuche“ sind gar nicht übel, sofern die Wige dazu auch gut sind. — **G. i. H.** Diese „Elite“ hat so gut das Recht, Reklame zu treiben, wie andere. „Deswege hamer ä nüd thue.“ — **E. W. i. E.** Das betreffende Inserat fiel uns ebenfalls auf; da aber in dortiger Gemeinde so viele hitzige Leute wohnen, wird man ihnen schon jezt die Musik „voruh“ machen müssen. — **T. S. i. S.** Im dortigen „Intelligenzbl.“ ist: „Zu vermieten. Ein Stock von verwesteter Ruh'dinger.“ Zu was, macht der verehrliche Einmender nicht bekannt; aber wahrscheinlich als Schlafstätte für solche, welche dem Aschermittwoch in Ruhe entgegen träumen wollen. — **Klio. D.** Sie Scheusal! Dies Kind, kein Engel ist so rein, hat eine vollständig unparteiische Hand. — **Oho.** Nicht 47 Zentner, aber nahezu ein Zentner Gedichte sind uns schon über den Eisenbahntügel zugegangen und — gelesen haben wir alle. Das ist das Martyrium der Witwacher. — **Peter.** Schönen Dank und Gruß. — **H. i. Berl.** Erhalten und verwerteth. — **N. i. B.** An unserm Staatsbaum in Bern scheint es dieses Jahr sehr viele Laubfäher zu haben; man wird halt einmal energisch dran schütteln müssen, damit die Viecher herunterpurzeln. Per Kter 20 Cts. — **N. N.** Sie können sich vollständig beruhigen; unter Redaktionsfen besorgt die Vertilgung derartiger Elaborate mit einer staunen-erregenden Gründlichkeit. — **Z. i. A.** Welches Thier die Käfte am besten trägt? Na, offenbar der Floh, denn er läuft den ganzen Winter im Hemde herum. — **J. G. O.** Der angemeldete Mann wird in diesen Tagen erwartet. — **K. M. i. G.** Besten Dank; wir werden natürlich nicht verfehlen, dem wohlwollenden Poetie-Kommandanten in Zukunft jeweilen unsere Zeitgedichte zur gefl. Zensur vorzulegen. — **F. D. i. W.** Nach Aschermittwoch bringt man keine Fastnachtlieder mehr; ergo . . . — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Feines Maageschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés.
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (51c)

Frühlings - Stoff - Neuheiten

in Damen- und Herrenstoffen.

Oettinger & Cie, Zürich.

Muster zu Diensten

Erstes Schweiz. Stoff-Versandhaus.

Hôtel Bernerhof, Zürich

neben der Kaserne. 14

Hôtel zweiten Ranges. Einrichtung ersten Ranges.
Elektrische Beleuchtung in allen Zimmern.

Grosses Café-Restaurant
Vorzügliches Münchener Löwenbräu.

Gute Küche.

Omnibus am Hauptbahnhof.

Besitzer: **Weltert-Züst.**

Gérant: **Otto Blaser-Gloor.**

XXVII. Jahrgang. — 30,000 Leser. — Fr. 12. 50 per Jahr.

„Amerik. Schweizer - Zeitung“
Einziges u. offizielles Organ d. Schweizer in Nord-Amerika.

Verbreitet in allen Staaten und Territorien der Union,
Canada und British Columbia.

Bringt ausführliche Nachrichten aus allen Schweizerkreisen und Schweizer Colonien,
Berichte über kommerzielle und landwirthschaftliche Verhältnisse, nebst Nekrologien
dort verstorbenen Landsleute etc.

Zuverlässiger Wegweiser für Auswanderer und Auswanderungslustige.

Für Amtliche und Privat-Bekanntmachungen, wie:

Verschollenheitsklärungen,
Erbschaftsaufforderungen,
Ediktalladungen, (Ehescheidungen),
Todeserklärungen,
Vormöndchaftsmittelungen,
Urtheilsveröffentlichungen,
Aufsuchung unbekannt Abwesender.



Anzeigen für Exportwaaren, Hotels, Fremdenpensionen, Kurorte, Bäder, Erziehungsinstitute; Auswanderungs-Agenturen, Speditions-, Bank- u. Wechsel-Geschäfte, Import und Kommissions-Dépôt für Waaren aus Amerika etc.,

Ankauf von Farmen und Ländereien
und sonstige amtliche oder private Mittheilungen, welche für die in Nord-Amerika wohnenden Schweizer bestimmt sind, ist die Amerikanische Schweizer-Zeitung das einzige Publikationsmittel.

Abonnemente und Anzeigen für die Schweiz nehmen entgegen **Orell Füssli & Co.** in Zürich und **Haasenstein & Vogler** in Basel.

„The Swiss Publishing Company“,
116, Fulton Street, New York.

Zweite Auflage!

In England erregt das Buch das grösste Aufsehen!

George Egerton:
Grundtöne.

(„Keynotes“.)

Autorisirte Uebersetzung a. d. Englischen von

Dr. Adelbert v. Hagen.

Hochinteressanter, die Frauenfrage behandelnder Roman.

Vertreter für die Schweiz:

M. R. von Stern,

Buch- und Kunsthandlung,

ZÜRICH,

Centralhof, Centralhof-Kappelerg. 18,
Parterre und Entresol.

Telephon 906. 47-2

